

Medienliste Ernährung

April 2012

Diese Medienliste beinhaltet eine Auswahl an Medien zum Thema Ernährungsprobleme.

Unter www.li.hamburg.de/medienverleih können Sie selbstverständlich auch mit Schlag- und Stichworten differenziert suchen. Der gesamte Bestand des Medienverleihs umfasst zurzeit ca. 6.000 Titel.

Wenn Sie Medienlisten und Informationen aus dem Medienverleih regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie uns bitte Ihre E-Mailadresse.

Landwirtschaft



Landwirtschaft in Deutschland - Strukturwandel

46 02755, 24 min, f, 2011

Die deutsche Landwirtschaft unterliegt seit Jahrzehnten starken strukturellen Veränderungen. Die volkswirtschaftliche Bedeutung nimmt ab, die Zahl von Betrieben und Beschäftigten ist rückläufig. Durch zunehmende Technisierung steigen jedoch die Erträge. Der Film legt diese Entwicklung dar, beleuchtet Probleme wie Überproduktion und Preisverfall, Massentierhaltung, Nutzung und Chancen der Gentechnik und stellt mit dem ökologischen Landbau Alternativen zur industrialisierten Landwirtschaft vor. Extras: Kapitalanwahl, 4 Grafiken, ROM-Teil mit Unterrichtsmaterialien.

Adressat: A(7-12)

Medienverleih

Referat LIZ 5
Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
LZ 745/5015
Tel. 040/42 88 42-852/853/854/855/856
Fax: 040/42 88 42-859
E-Mail: medienverleih@li-hamburg.de
www.li.hamburg.de/medienverleih

Landwirtschaft in Deutschland

Schweinefleischproduktion am Beispiel des Oldenburger Münsterlandes

46 10609, 17 min, f, 2007

Der Film führt ins Münsterland, dem Zentrum der deutschen Schweinehaltung. Er vermittelt Kenntnisse zum Produktionsprozess von Schweinefleisch in modernen landwirtschaftlichen Betrieben: von der Zuchtsauen-Haltung mit Ferkelproduktion über die Stationen der Schweinemast bis zur Schlachtung und Fleischverarbeitung. Außerdem werden die Methoden der Rückverfolgbarkeit dokumentiert und damit Fragen zur Qualität und Produktsicherheit für die Verbraucher erklärt. Extras: Kapitalanwahl, ROM-Teil mit Unterrichtsmaterialien.

Adressat: A(5-10); BB; Q

Was sind Sonderkulturen?

Eine Landwirtschaft der "besonderen" Art

46 40529, 16 min, f, 2008

Der Film besucht vier landwirtschaftliche Familienbetriebe in Deutschland, die Spargel, Kirschen bzw. Äpfel, Hopfen und Weintrauben anbauen. Ob Handarbeit oder der Einsatz von Spezialmaschinen: Der Arbeits- und Kapitalaufwand pro Hektar ist hoch und die Ernte oft nur mit Saisonkräften zu bewältigen. Dank marktorientierter Verarbeitung oder Selbstvermarktung können die Betriebe erfolgreich wirtschaften. Extras: Ansteuerung nach vier Schwerpunkten mit weiteren Materialien: Filmclips, Fotos, Schaubilder, Texte, Karten, Statistiken. Der ROM-Teil bietet Unterrichtsmaterialien.

Adressat: A(8-10)

Massentierhaltung und Artenschutz

Tierschutz - Unser Umgang mit Nutztieren



46 02575, 19 min, f, 2008

Wie können wir Tiere nutzen und sie trotzdem schützen? Die DVD bietet mit 17 kurzen Filmsequenzen, 41 Fotos, 10 Grafiken und 1 Animation vielfältige Ansätze zur Diskussion. Im Menü "Eier, Milch und Fleisch" wird ein kurzer Einblick in die Herkunft der tierischen Produkte gegeben, es wird der Begriff "Nutztier" definiert und die kostengünstige Produktion von Nahrungsmitteln problematisiert. In den drei folgenden Menüs "Wie leben eigentlich...Hühner?" "Wie leben eigentlich...Schweine?" und "Wie leben eigentlich...Rinder"? werden verschiedene Arten der landwirtschaftlichen Tierhaltung vorgestellt, die den arteigenen Bedürfnissen der Tiere zwar unterschiedlich, aber nur selten gerecht entsprechen. Abschließend folgt ein Appell "Du hast die Wahl!", in dem Einflussmöglichkeiten des Verbrauchers auf die Tierhaltung aufgezeigt werden. Der Rom-Teil enthält Unterrichtsmaterialien.
Adressat: A(5-13)

Tierschutz auch für Schlachttiere

46 40273, 16 min, f, 2006

Der Film möchte unter Verzicht auf drastische Bilder zu einer Diskussion um Probleme der artgerechten Haltung von Schweinen anregen und auf die Konflikte zwischen Tierschutz und Wirtschaftlichkeit hinführen. Er ist in voller Länge abspielbar oder nach Sequenzen anzusteuern: 1. Die Stammeltern unserer Hausschweine, 2. Intensive Massentierhaltung, 3. Massentierhaltung unter verbesserten Bedingungen, 4. Haltung der Hausschweine auf der Koppel. Der ROM-Teil bietet Unterrichtsmaterialien.
Adressat: A(3-4)

Ware Tier

Auf der Suche nach munteren Kühen und Schweinen

46 82400, 45 min, f, 2007

Der Film lädt ein zu einer Reise durch Deutschland und zeigt wie Schweine leben, bevor sie zu Schnitzel werden - vom Schweinekreißsaal bis zum Schlachthof. Dort werden bis zu 3.400 Stück pro Tag getötet und von Schlachtern und Maschinen zerteilt, bis auch das letzte Stück verwertet ist. Nicht von der Alm kommt die Milch, sondern aus Molkereien - klinisch und sauber, hocheffizient und menschenleer. Hochleistungskühe geben bis zu 10.000 Liter Milch im

Jahr. Die hohe Milchleistung bringt Magenkrankheiten und Euter-Entzündungen. Zu Wort kommen Milchbauern, Schweinezüchter und Tierärzte genauso wie Fleischfabrikanten und Molkereimanager.
Adressat: A(8-10)



Ware Tier

Auf der Suche nach dem glücklichen Huhn

46 82400, 45 min, f, 2007

Die Sendung zeigt Legehennen in Bodenhaltung, die wegen der angezüchteten Legeleistung ihr Federkleid abgeworfen haben. Im größten europäischen Eiverarbeitungswerk werden pro Tag 1,6 Millionen Eier aufgeschlagen, um sie für die Lebensmittelindustrie weiter zu verarbeiten. Weiterhin geht es um Schlachtanlagen, Brütereien und Hähnchenmast-Einrichtungen, in denen das Geschäft mit der Ware Tier eine technisch-logistische Meisterleistung ist.
Adressat: A(8-10)

Ware Tier

Auf der Suche nach dem frischen Fisch

46 82401, 45 min, f, 2007



Der Film begleitet einen Ostseefischer auf seinem kleinen Kutter bei der Jagd auf den Dorsch. Er fängt immer weniger, mit immer größerem Aufwand. Das große Geschäft mit dem Fisch läuft zum Beispiel im Frachtterminal des Frankfurter Flughafens. Die Reise geht zu den riesigen Lachsfarmen in Norwegen. Schon heute stammt ein Drittel der globalen Fischernte aus der Zucht. Der Fischer von heute sitzt vor Überwachungsbildschirmen und füttert seine Tiere per Knopfdruck. Bilder von Fischzuchtanlagen im offenen Meer vor der Ostküste Amerikas zeigen, wohin die Industrie sich entwickeln wird. Die Zukunft gehört schwimmenden Fischfabriken, mit Mastfisch als Massenware für den Massenverzehr.
Adressat: A(8-10)

Vom Umgang mit der Schöpfung Tierschutz im Spiegel der Religion

46 83503, 30 min, f, 2009

Es gibt im Christentum kein Fleischverbot! Vegetarismus ist Ansichtssache. Warum also wenden sich Christen in Brandenburg gegen Hähnchen- und Schweinemastanlagen, die dringend benötigte Arbeitsplätze bringen? Einerseits werden Tiere in

Franziskusmessen gesegnet, andererseits die Jagd auf sie in Hubertusmessen gutgeheißen. Ein Schlachter, ein Tierarzt und ein Theologe werden interviewt. Beim Besuch eines Schulbauernhofes lernen Kinder den sachgerechten und würdigen Umgang mit Nutztieren.
Adressat: A(9-13)

Nutzung von Gentechnologie

Gentechnologie bei Tieren

Wie die Industrie unsere Nutztiere verändern will

46 10554, 21 min, f, 2006

Riesenmäuse, Schweine und Rinder mit unförmigen Muskelmassen, Lachse, die in der halben Zeit sechsmal so groß werden wie ihre natürlichen Artgenossen - an diesen durchgeführten Experimenten zeigt der Film, wozu die Gentechnologie heute in der Lage ist. Die Lebensmittelproduktion soll ertragreicher und produktiver werden. Doch welche Risiken ergeben sich daraus für den Menschen und das gesamte Ökosystem? Extras: Kapitelanwahl
Adressat: A(9-13); Q

Gentechnologie bei Pflanzen



Wie die Industrie unsere Nutzpflanzen verändert

46 10555, 22 min, f, 2006

Globale Saatgut- und Düngemittelkonzerne behaupten, durch Genmanipulation ertragreiche und resistenterere Nutzpflanzen zu schaffen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Welternährung leisten zu können.

Der Film belegt an Fallbeispielen, dass der Anbau und die Verbreitung transgener Pflanzen die Produktion aus biologischem Anbau durch Pollenflüge verseucht und Bauern in der Dritten Welt aufgrund schlechter Erträge in den Ruin getrieben werden. Extras: Kapitelanwahl, Unterrichtsmaterialien im ROM-Teil
Adressat: A(9-13); Q

Genfood (deutsch, engl.)

Chancen und Risiken der Grünen Gentechnik

46 02638, 33 min, f, 2009

Der Hauptfilm "Gentechnik auf unserem Teller" (23 min) beschreibt, wo gentechnisch veränderte Lebensmittel angebaut werden und erklärt, wie Wissen-

schaftler Pflanzen im Labor verändern. Anhand der Bt-Kartoffel wird gezeigt, welche Vorteile solche Nutzpflanzen haben können und welche potenziellen Risiken für Konsumenten und Ökosysteme bestehen. Zusatzmaterial: 11 Bilder, ROM-Teil mit Unterrichtsmaterialien.

Adressat: A(9-13); Q



Mais - Menschen Die Gen-Tech-Eroberung der Dritten Welt

46 81958, 30 min, f, 2006

Im Jahr 2001 meldete der US-amerikanische Konzern DuPont beim Europäischen Patentamt in München genmanipulierte Maisarten zum Patent an. Diese haben einen Fettgehalt, der angeblich in der Natur nicht vorkommt. Dass das Amt dem Konzern das Patent erteilte, löste weltweite Entrüstung aus: Greenpeace, die katholische Organisation Misereor und die mexikanische Regierung erhoben gemeinsam Klage. Adressat: A(9-13)

Die Multi-Knolle

46 31139, 44 min, f, 1998

Der Dokumentarfilm eröffnet den Blick auf ein ganzes "Kartoffelimperium" und geht dabei auf die lange Kulturgeschichte dieses Grundnahrungsmittels wie auch auf Fragen der Zukunft ein. Heute sind Saatgutkonzerne auf der Suche nach der "Superchipskartoffel", Gentechniker träumen von der Knolle als Brutreaktor für Arzneimittel, auch als Industrierohstoff ist sie von wachsender Bedeutung. Bleiben Artenvielfalt, Geschmack und Lebensmittelqualität auf der Strecke? Extras: Kurzversion von 25 min Länge
Adressat: A(8-13); Q

Ernährung und Globalisierung

We feed the World - Essen global

46 32533, 94 min, f, 2005

Ein Film über Ernährung und Globalisierung, Fischer und Bauern, Fernfahrer und Konzernlenker, Warenströme und Geldflüsse - und über den Mangel im Überfluss. Er gibt mit drastischen Bildern einen Einblick in die weltweite Lebensmittel-Massenproduktion und deren Auswirkungen: Brot aus Österreich, Fisch aus Frankreich, Tomaten aus Spanien, Auberginen aus Rumänien, Soja aus Brasilien, Geflügel aus Österreich. Kurze Stellungnahmen verschiedener Akteure werden ergänzt um schriftliche Hintergrundinformationen. Roter Faden sind Interviews mit Jean Ziegler, dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. (Regie: Erwin Wagenhofer),

Zusatzmaterial: Kapitelnwahl, Making of (24 min), verschiedene Interviews (16 min), Unterrichtsmaterialien im ROM-Teil.

Adressat: A(6-13); Q

Unterwegs in die Zukunft

46 31132, 295 min, f, 2009

Die DVD stellt 12 Filme zum Thema "Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt" zusammen, die Konfliktfelder aus unterschiedlichen Blickwinkeln visualisieren.

1. "350 Meter bis zum Bäcker" (Dok., 10 min, 2009): Ein Familienleben ohne Auto, 2. "Alptraum im Fischerboot" (deutsch, engl., Dok., 60 min, 2008): Afrikas Flüchtlinge und Europas Fischereipolitik, 3. "Die Küche im Dorf lassen" (Dok., 16 min, 2009): Umstellung der Kantine auf gesunde Ernährung in der Evangelischen Akademie Bad Boll, 4. "Heimarbeit" (Satire, 2 min, 2005): Grotteske zu Bedingungen der Tier- und Lebensmittelproduktion, 5. "Kein Brot für Öl" (Dok., 30 min, 2009): Der Biosprit-Boom in Kolumbien und die Folgen (einzeln: siehe 46 83381), 7. "Um Fair zu sein - Kaffeegenuss ohne Umwege" (Dok., 35 min, 2009): über TransFair-Kaffee aus Uganda und Costa Rica, 10. "How to destroy the world" (deutsch, engl., 8 min, 2007): Zeichentrickspots u.a. zum Thema Essen, 11. "Landfunk" (deutsch, engl., Animation, 3 min, 2004), Parabel über den Umgang mit schlechten Nachrichten am Beispiel des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche, 12. "Mr. Frog goes fishing" (ohne Worte, Animation, 4 min, 2004): Zeichentrickfilm zum Nachdenken über den Sinn des Daseins. Im ROM-Teil gibt es zu allen Filmen Begleitmaterial für die pädagogische Praxis. Adressat: A(7-13); Q

Die Welthungerkrise

Ursachen von Hunger und Unterernährung

46 40636, 16 min, f, 2009

Der Film verdeutlicht im Überblick natürliche, wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Ursachen für Hunger und Unterernährung in der "Dritten Welt". Die einzelnen Faktoren ergänzen und verstärken sich und bilden zusammen das Geflecht eines Teufelskreises. Bilder von Hungernden und ihre Statements verstärken die Betroffenheit. Extras: Anwahl nach Schwerpunkten, denen weitere Problemstellungen zugeordnet sind: 1. Der Hunger in der Welt (z.B.: Was kennzeichnet die "neue" Welthungerkrise?, Wie kann der Hunger bekämpft werden?, 2. Risiken der Armut - die Entwicklungsländer, 3. Die Verantwortung der Industrieländer (z.B.: Agrarsubventionen und ihre Folgen), 4. Der weltweite Preisanstieg für Nahrungsmittel. Zusatzmaterialien: Karten, Texte, Schaubilder, Filmclips, Diagramme, ROM-Teil mit Unterrichtsmaterialien.

Adressat: A(7-10)

Hunger (deutsch, engl.)



2010, 115 min (f), D
Mehr als eine Milliarde Menschen auf der Welt leiden Hunger, aber warum? Der Dokumentarfilm geht mit zum Teil sehr bedrückenden Bildern am Beispiel von Mauretanien, Kenia, Indien, Brasilien und Haiti den vielfältigen Ursachen nach. Er zeigt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, die daraus resultierenden sozialen, politischen und ökonomische Probleme zu lösen. Die Länderbeiträge sind auch einzeln ansteuerbar: 1. Mauretanien: Flüchtlingswelle von Afrika nach Europa; 2. Kenia: Kampf der Massai um Wasser gegen Blumenexporteure; 3. Indien: Schlechte Ernten durch genetisch verändertes Saatgut; 4. Brasilien: Raubbau im Regenwald durch Holzfäller, Rinderzüchter und Sojafarmer, Verdrängung der Kleinbauern; 5. Haiti: Vernichtung der einheimischen Landwirtschaft durch die Öffnung zum Weltmarkt. (Regie: Marcus Vetter); Extras: Making Off: Interviews zum Film, Statements zu Biodiesel und Genforschung (engl.). Die beiliegende CD-ROM enthält pädagogisches Material zu Länder- und Themenschwerpunkten.

Adressat: A(9-13); BB; Q

Kennziffer Medien

46....DVD

Adressaten-Empfehlung:

A: Allgemeinbildende Schule, Klasse (von – bis)

J: Jugendbildung

BB: Berufliche Bildung

Q: Erwachsenenbildung

T: Lehrerfort- und Weiterbildung

Medienverleih des Landesinstituts

Die Medienauswahl umfasst ca. 6.000 Titel: DVDs, Videos und Audio-CDs zu allen Unterrichtsfächern und Wissensgebieten.

Unter www.li.hamburg.de/medienverleih finden Sie in unserem regelmäßig aktualisierten Internet-Katalog: für jedes Medium die Inhaltsbeschreibung, den Umfang und eine Empfehlung für die Adressaten. Es genügt ein Schlagwort, um ein Titelangebot zu erhalten.

Staatliche Hamburger Schulen, anerkannte Ersatzschulen, Behörden, Jugendgruppen und Studenten und Studentinnen entleihen kostenfrei. Andere Kundinnen und Kunden müssen in der Regel für Medien und Geräte Entgelte entrichten. Bitte fragen Sie im Medienverleih nach.

Wenn Sie Informationen aus dem Medienverleih regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie uns bitte Ihre E-Mailadresse.

Medienbestellungen:

Direkt aus www.li.hamburg.de/medienverleih. Sie können ohne Anmeldung direkt per E-Mail bestellen oder mit Passwort Online buchen. Sie sehen dann dort, ob das ausgewählte Medium zum gewünschten Termin frei ist und können dieses sofort fest buchen.

Den Anmeldebogen für dieses Verfahren finden Sie ebenfalls unter: www.li.hamburg.de/medienverleih

Selbstverständlich können Sie auch telefonisch, per Fax oder E-Mail bestellen:
E-Mail: medienverleih@li-hamburg.de,
Fax: 42 88 42-859.
Telefon: 42 88 42-852/853/854/855 oder 856.

Telefonische Erreichbarkeit

montags bis mittwochs	von 8.00 – 16.00 Uhr
donnerstags	von 8.00 – 18.00 Uhr
In den Ferien donnerstags	von 8:00 – 16:00 Uhr
freitags	von 8.00 – 14.00 Uhr

Wir schicken Ihnen die Medien innerhalb von zwei bis drei Tagen per Botendienst in die Schulen. Schneller bekommen Sie sie bei persönlicher Abholung im Medienverleih, Felix-Dahn-Straße 3, Raum 005.

Geräteverleih

Für das Lernen mit Medien gibt es bei uns Medienproduktions- und Präsentationsgeräte. Sie können ausleihen: digitale Fotoapparate und Videokameras, Mikrofone, Stative, Filmlampen, Audiorecorder, Notebooks, DVD-Player, Beamer, Leinwände, Audio-Video-Aufnahmegereäte und Audio-Koffer.

Geräte müssen vorbestellt und persönlich abgeholt werden.

Öffnungszeiten zur persönlichen Abholung:

montags bis mittwochs:	12.00 - 15.30 Uhr
donnerstags:	12.00 - 18.00 Uhr
In den Schulferien:	12.00 - 15.30 Uhr